

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Wischerleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 153.

Halle, Dienstag den 4. Juli

1837.

Bekanntmachung.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 18. Mai d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß von den Seehandlungs-Prämien Scheinen die Neunzig Serien:

56.	85.	144.	223.	225.	240.	293.	332.
333.	360.	367.	413.	422.	494.	537.	564.
567.	705.	774.	810.	832.	854.	863.	869.
877.	891.	942.	972.	1007.	1013.	1129.	1148.
1188.	1213.	1216.	1217.	1230.	1238.	1239.	1255.
1266.	1370.	1382.	1429.	1433.	1448.	1466.	1465.
1481.	1486.	1536.	1633.	1652.	1721.	1740.	1845.
1852.	1886.	1969.	1974.	2013.	2018.	2025.	2076.
2087.	2107.	2115.	2137.	2146.	2195.	2228.	2242.
2251.	2260.	2283.	2288.	2290.	2297.	2360.	2362.
2367.	2414.	2419.	2429.	2459.	2472.	2479.	2514.
2516.	2518.						

heute gezogen worden sind.

Die Ziehung der 9000 Nummern, welche diese 90 Serien enthalten, wird am 16. Oktober d. J. und an den darauf folgenden Tagen stattfinden.

Berlin, den 1. Juli 1837.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
(gez.) Kayser. Wenzel.

Berlin, d. 1. Juli. Nachdem des Königs Majestät, auf den Antrag des Geheimen Staats-Ministers v. Klewiz, dessen Zurücktritt in den Ruhestand vom 1. Juli d. J. ab in den huldreichsten Ausdrücken zu genehmigen geruht haben, hat der gedachte Herr Minister die nachstehenden Abschiedsworte an die Bewohner der bisher von ihm verwalteten Provinz Sachsen gerichtet:

„Meine Freunde und Landsleute!

Als ich nach den ewig denkwürdigen Jahren 1813, 1814 und 1815 von den Preussischen Ländern zwischen

Elbe und Weser Abschied nahm, konnte ich kaum hoffen, zu Ihnen zurückzukehren.

Dennoch bin ich seit zwölf Jahren wieder in Ihrer Mitte, in einem größeren Umfange der ganzen Preussischen Provinz Sachsen — durch die Gnade Gottes und unsers Königs!

In jener denkwürdigen Zeit hatte es gegolten, mit Gott für König und Vaterland unsere Selbstständigkeit wieder zu erringen.

Sie ist errungen; und es gilt seitdem, im Frieden die Segnungen des Friedens zu genießen, zu befördern, zu mehren.

Hier von Zeuge zu sein, und hierzu mitzuwirken — ist der meinem Herzen so theure Beruf in den letzten 12 Jahren gewesen.

Gern würde Geist und Gemüth ihn ferner erfüllt, gern würde mein König und Herr ihn mir ferner vergönnt haben. Aber meine Körperkraft fängt an, mir zu verlagern; ich fühlte darum mich verpflichtet, dies Sr. Majestät anzuzeigen, und um Entbindung von meinen Staats-Ämtern zu bitten. So scheidet sich denn aus diesen; aber ich scheidet als Privatmann zu meiner Beruhigung nicht von Ihnen, meine Freunde und Landsleute; nicht von meinem Vaterlande. Fast die Hälfte meines Staatsdienstes von 54 Jahren gehörte ja abwechselnd, jedoch stets in wachsendem Umfange des Ganzen, Ihnen; Dreimal und stets gern bin ich zu meinem Vaterlande zurückgekehrt: anfangs als Kammer-Direktor, dann als Civil-Gouverneur, zuletzt als Ober-Präsident. Immer und überall hat Ihr Vertrauen und Ihre Liebe mich unterstützt und gehoben.

Ich sage Ihnen dafür öffentlich meinen innigsten Dank! dieser Dank, und meine Wünsche und Gebete für Ihr Wohl begleiten mich in das Privatleben hin-

ein, und werden durch mein Leben hindurch meine treuen Gefährten sein!

Magdeburg, den 30. Juni.

v. Klewiz,

Geheimer Staats-Minister."

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Nicolo-vius, ist von Heiligenstadt, und

Der Ober-Berg-Hauptmann und Direktor im Finanz-Ministerium für Berg-, Hütten- und Salinenwesen, von Beltheim, ist aus der Rhein-Provinz hier angekommen.

Wien, d. 22. Juni. Erzherzog Johann wird bei Gelegenheit des Besuchs des großen Kavalleriemansövers nächst Odeffa seine Reise weiter nach Konstantinopel und Griechenland fortsetzen, welches letztere den historischen und archäologischen Kenntnissen dieses Prinzen reiche Ausbeute bieten wird. Der hiesige türkische Botschafter, Ferik Ahmed Pascha, soll von dem Sultan die Weisung erhalten haben, sich in das russische Lager zu begeben und dem Kaiser Nikolaus daselbst im Namen des Sultans seine Ehrerbietung zu bezeugen.

Hannover, d. 28. Juni. Se. Maj. der König, Allerhöchstwelche gestern vergebens hier erwartet wurden, sind, nach einer heute Nachmittag durch Estafette eingegangenen Nachricht, am Montage den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, zu Rotterdam an das Land gestiegen, und beabsichtigten von dort die Reise sogleich fortzusetzen und am 27. in Denabrick das Nachtlager zu nehmen. Hiernach dürfen wir der höchst erfreulichen Ankunft Sr. Majestät heute gegen Abend entgegen sehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juni. Als die Königin am 21. d. von Kensington mit ihrer erlauchten Mutter durch die ungeheure Volksmenge nach dem St. James-Palast gekommen war und sich derselben und ihrem Weisfallkruf, so wie den Glückwünsungen aller Großen und Angesehenen am offenen Fenster darstellte, brach sie unwillkürlich und unaufhaltsam in einen Strom von Thränen aus, sagte sich aber, verneigte sich mehreremale und zog sich dann vom Fenster zurück, worauf, während der Verlesung der Proklamation, der begeisterte Jubel erscholl. Gestern früh erwartete man allgemein, daß die von den beiden Parlamentshäusern am Donnerstage angenommenen Glückwunsch-Adressen, so wie die von der Stadt London votirte, im Laufe des Tages der Königin im St. James-Palast überreicht werden würden. Mehrere Mitglieder der Hofhaltung, die bei solchen Gelegenheiten zugegen sein müssen, erkundigten sich am Vormittage deshalb, aber sie erfuhren, daß noch keine Befehle, wegen Annahme jener Adressen ertheilt worden seien. Um 12 Uhr hieß es, die Ceremonie werde Nachmittags im Kensington-Palast ohne alles Aufsehen stattfinden; dies Gerücht scheint jedoch ungegründet gewesen zu sein. Dem Vernehmen nach wird die Königin erst fünf Wochen nach dem Begräb-

niss des verstorbenen Monarchen ihren ersten Cercle geben.

London, d. 26. Juni. Lord Durham, der bisherige engl. Botschafter am russischen Hofe, ist von St. Petersburg angekommen. Er hat bereits eine Audienz bei Ihrer Maj. der Königin Victoria und ihrer Mutter der Herzogin von Kent im Kensingtonpallast gehabt; Lord Grey hat ihn besucht. Es heißt, Lord Durham werde Lord Palmerston als Minister des auswärtigen Departements ersetzen. Die Sage findet aber wenig Glauben.

Das Parlament wird Mitte Juli prorogirt (vertagt).

Die Drangsale in den Manufaktur-Distrikten sind noch immer sehr groß. In Paisley sollen mehr als 12,000 Menschen die äußerste Noth leiden, und in anderen Städten soll der Zustand der Manufakturisten nicht viel besser sein.

Spanien.

(Bayonne, d. 24. Juni.) Aus Estella erfährt man, daß der königl. Oberbefehlshaber Espartero mit seinem Armeekorps Puente-la-Reina und Lerin verlassen hat, um nach Lodosa zu ziehen. Vier Bataillons Portugiesen marschirten von Vittoria nach Logrono, um den Ebro in dieser Richtung zu decken. Don Karlos und Don Sebastian waren am 15. Juni an dem Orte, der von Unserer lieben Frau der Wunderthätigen genannt wird. Don Karlos hielt hier eine Musterung über eine Division Katalonier unter Clemens Sobreira. Der Karlistenchef Cabrera soll eine Bewegung nach Madrid zu gemacht haben. Nach karlistischen Berichten hatten die Christinos bei Guiffona 700 Verwundete.

Griechenland.

Athen, d. 8. Juni. Am 22. Mai Nachmittags 2½ Uhr wurde ganz Athen durch eine fürchterliche Explosion in Schrecken gesetzt. Die Polizei hatte aus Vorsicht 14 Säcke Pulver aus dem Hause eines Kaufmanns wegnehmen lassen. Ein Polizei-Beamter hatte den Befehl, dasselbe außerhalb der Stadt in einen sicheren Gewahrsam zu bringen. Aus Nachlässigkeit oder spekulativer Absicht brachte jedoch der Polizei-Beamte die Pulversäcke in seine eigene Behausung. Bei diesem Transport bekam einer der Säcke ein Loch und bildete im Hofe besagten Hauses bis zu deren Aufbewahrungsort eine dünne Pulverlinie. Ein zwölfjähriger Knabe bemerkte dieses, und der unglückliche Junge konnte sich der Lust, hier ein kleines Lauffeuer zu veranstalten, nicht erwehren. In dem Augenblick, als er eine glühende Kohle herbeiholte, um dieselbe an die Spitze der Pulverlinie zu legen, schrie eine im Hofe mit Wäsche beschäftigte Frau: „Um aller Heiligen! Was thust du da!“ Aber ihre Stimme verhallte schon unter dem fürchterlichen Getöse des in die Luft fliegenden Hauses, welches einen Steinregen über Athen schüttete und eine Masse von Fenstern in der ganzen Umgegend zertrümmerte. Sogleich standen die Reste eines ebenfalls halb zertrümmerten Nebengebäudes in hellen Flammen, und nur der außer-

ordentlichen Thätigkeit des deutschen Militärs gelang es, in einem ganz engen Gäßchen inmitten der Stadt des wüthenden Feuers Herr zu werden. Die unglückliche Frau wurde nach einigen Stunden noch lebend aus dem Schutte gezogen. Das Schicksal schien sie jedoch nur bewahrt zu haben, um die Entleerung dieses traurigen Ereignisses bekannt zu machen, denn schon des andern Morgens wurde ihre Leiche mit der des Knaben zur Erde bestattet. Einige andere Personen wurden mehr oder minder beschädigt.

Türkei.

Konstantinopel, d. 9. Juni. Der Sultan genießt, seitdem er von seiner Reise zurückgekehrt ist, die beste Gesundheit; er beschäftigt sich viel mit administrativen Verfügungen. Seine Reise soll ihn über manche Mängel aufgeklärt haben, woran die höhere Verwaltung des Landes leidet. Es ist noch immer viel von der Reise des Sultans in das russische Lager die Rede; allein er wird sie schwerlich unternehmen, denn die großen Ausgaben, welche die eben gemachte Exkursion im Innern dem Schatze verursacht hat, dürften eine Reise ins Ausland, die einen noch viel größern Aufwand erfordern würde, kaum gestatten. Es wird aber ein Abgeordneter des Sultans nach Wobnessensk gehen, um den Kaiser von Rußland in seinem Namen zu begrüßen.

Der Empfang des Sultans am 6. d. war feierlich. Abends war die Stadt beleuchtet. Von Vera aus betrachtet, nahm sich die Beleuchtung sehr glänzend aus, obwohl in den Straßen nichts einzeln Ausgezeichnetes zu sehen war. Einen wahrhaft herrlichen Anblick gewährte, wie immer bei solchen Gelegenheiten, der Hafen und der Bospor, deren Wasserspiegel wie ein mildes Flammenmeer sich ausbreitete. Die schöne Beleuchtung der zahlreich anwesenden Schiffe, worunter sich die österreichische Fregatte „Veloce“ durch ihr hellleuchtendes bengalisches Feuer, und durch die kunstreichen Raketen, die sie unaufhörlich aufsteigen ließ, auszeichnete, die wiederholten Kanonensalven, die ruhige Atmosphäre, das günstigste Wetter verherrlichten diesen Abend. Doch schien das Fest mehr die Fremden zu interessiren, als Eindruck auf die Türken zu machen, die theilnahmslos zu Hause blieben; kaum waren in den schon um 10 Uhr verödeten Gassen der Stadt hier und da einzelne still ihres Wegs gehende Einwohner zu erblicken.

Den neuesten Berichten aus Konstantinopel zufolge, ist der Sultan abermals einer großen Gefahr glücklich entgangen. Eine weit verzweigte Verschwörung gegen sein Leben, an deren Spitze Große des Reichs und Ulema (Gesetzeskundige) standen, sollte bei der Gelegenheit ausbrechen, wo der Großherr wieder in feierlichem Einzuge Konstantinopel betreten würde, und durch Ermordung desselben endlich den verhassten Reformen ein Ziel gesetzt werden. Die Sache war jedoch in Adrianopel schon verrathen, wo der Sultan drei mitverwickelte Personen aus seiner Umgebung stranguliren ließ. Die Rückreise ward nun nicht zu Lande, sondern zur See gemacht, so daß der Großherr drei

Tage früher in seiner Hauptstadt eintraf, als man ihn erwartet hatte.

B e r m i s c h t e s.

— Man schreibt aus Hamburg, d. 21. Juni. Gestern ereignete sich hier folgender Vorfall. Morgens früh kam ein Reisender mit Courierpferden und sehr eleganter neuer Equipage von Eschburg an. Er fuhr durch die Stadt, ohne sich aufzuhalten oder seinen Namen anzugeben, nach dem Hamburgerberg zum Jonashafen, von wo die Dampffähre der Wittwe Kleudgen nach Harburg abgeht, in der Meinung, daß dieses das Londoner Dampfschiff sei. Als ihn der anwesende Hausknecht auf seinen Irrthum aufmerksam machte und zugleich bemerkte, daß das Londoner Boot erst nach Mitternacht absegeln würde, frug ihn der Reisende, ob er wohl für 1000 Thlr. preuß. Kassensanweisungen englisches Geld oder Banknoten bekommen könnte. Hierauf erwiderte der Hausknecht, daß dieses vermuthlich auf ihrem Komptoir geschehen könnte, sobald dieses geöffnet sein würde. Der Reisende wartet daher in seiner Kutsche, bis Hr. Vape, der Geschäftsführer der Mad. Kleudgen, kommt. Diesem sagt er, daß er einige tausend Thaler brauche; sie wurden über den Kurs, wovon der Reisende nichts zu verstehen schien, einig; indes nannte letzterer immer größere Summen, und verlangte unter Andern auch einen Wechsel auf Berlin für 5000 Thlr., erklärte endlich selbst nicht genau zu wissen, wie viel Geld er bei sich habe, ließ sich einige große Körbe kommen, um die Kassensanweisungen auszusütten und zu zählen, fand auch einen Beutel mit Friedrichsd'or, den er zuerst nicht erwähnt hatte. Alle diese Umstände machten ihn dem Hrn. Vape verdächtig. Letzterer erklärte dem Fremden, daß er bei einem so großen Wechselgeschäfte seinen Bankier zu Rathe ziehen müsse, und beurlaubte sich zu diesem Endzweck bei ihm, besahl aber seinen Leuten den Fremden zu bewachen. Anstatt zu seinem Bankier zu gehen, ging er nach dem Polizeiamte, und erzählte dem anwesenden Beamten, was vorgefallen sei; dieser theilte seinen Verdacht, und schlug vor, mit ihm zu gehen, und sich als Bankier Schilling einzuführen. Dieses geschah; der Beamte konnte die übernommene Rolle leicht durchführen, da der Inhaber des Geldes durchaus nichts von kaufmännischen Geschäften verstand. Der Handel wurde abgeschlossen, und der Pseudo-Bankier lud den Fremden zur Vollziehung des Geschäfts nach seinem Komptoir ein. Sie setzten sich zusammen in einen Wagen, der aber anstatt nach der Katharinen-Straße (wo das angebliche Komptoir sein sollte) nach dem Stadthause fuhr. Hier wurde er nach seinem Vag gefragt; er produzirte einen alten auf den Namen Musikus Müller ausgestellten; die Beschreibung der Person stimmte aber durchaus nicht mit der seinigen überein. — Nach vielen sich widersprechenden Antworten gestand er endlich dem Polizeichef, Hrn. Senator Dr. Hudtwalker, daß er ein preussischer Postbeamter sei, und das Geld, welches zusammen auf 60 bis 80,000 Thaler geschätzt wird, der Postkasse in Berlin entwendet habe. Er wurde daher festgenom-

men. Gegen Abend kam auch schon ein Postkaffier an, der ihm nachgeschickt war. Der Verbrecher ist bereits dem königl. preussischen Gesandten überliefert, und mit der bei ihm gefundenen Baarschaft unter Esporte nach Berlin transportirt.

Bekanntmachungen.

Auction.

Montag den 17. d. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause eine Partie Schnittwaaren, baumwollene, Kattune und halbseidene Tücher, Piqué, Merino, Manquin, Manchester, Kattun und Gingham, Westen- und Hosenzeug und demnachst Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten und Wäsche,

gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Commiff.

Gebrüder Strauß, Optiker aus Aachen, werden durch anhaltenden Besuch ihren Aufenthalt noch bis den 6. d. verlängern.

Ihr Logis ist im Gasthof zur Stadt Zürich, Zimmer No. 7. Sie sind von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr anzutreffen.

Auf Verlangen sind sie auch erbbilig, in die resp. Wohnungen zu kommen.

Daß die Herren Gebrüder Strauß die nöthigen Kenntnisse besitzen, um für jedes schwache Auge passende Gläser zu wählen, die auch durch besondere Güte sich auszeichnen, bezeugt auf den Grund einer nähern Untersuchung und eigener Erfahrung

Halle, den 2. Juli 1837.

Dr. Hohl,
Prof. ordin.

Den Herren Gebrüder Strauß aus Aachen bezeuge ich mit Vergnügen, daß sie mit einem großen Vorrath von sehr vorzüglichen Augengläsern aller Art versehen sind, wovon ich mich durch eigene Untersuchung überzeugt habe.

Halle, den 3. Juli 1837.

Dr. Blasius,
Königl. Professor und Direktor der Klinik für Chirurgie und Augenheilkunde.

Theater in Lauchstädt.

Mittwoch, den 5. Juli: Peter oder: französische Possen, Posse in zwei Akten nach dem Französischen von L. v. Alvensleben.

Sonabend, den 8. Juli: Die Oper: Romeo und Julie, Musik von Bellini.

Sonntaa, den 9. Juli: Götze von Berlingsingen, Nitterschauspiel in 5 Akten, von Götthe.

Dienstag als den 4. d. M. Concert im Garten des Hrn. Stadtrath Schmidt. Anfang 5 Uhr.

G. Kurth.

Verschiedene Sorten gute trockene Lehmsteine werden wegen Mangel an Raum sehr billig verkauft, Klausstraße No. 889.

E. Kert.

Wir zeigen hiermit an, daß alle in den hiesigen Blättern annoncirten Bücher auch stets und zu gleicher Zeit bei uns zu haben sind.

Halle, im Juli 1837.

Eduard Anton.

Carl August Kummel.

Einem geehrten Publikum widmen wir hiermit die Anzeige, daß wir aus der Distillerie des Herrn Johann Joseph Kraforst, gegenüber dem Heumarkt in Cöln, ein Rommissions-Lager von äußerst vorzüglichem Eau de Cologne erster Qualität und desgleichen von doppeltem Eau de Cologne, welches besonders fein und kräftig von Esprit, dabei reich an feinsten ätherischen Essenzen ist, erhalten haben, und beide ausgezeichnete Sorten in Original-Kisten von 6 Flaschen zu denselben Preisen obigen Cölner Hauses verkaufen. — Auch werden einzelne Flaschen überlassen.

W. Kersten & Comp. in Halle.

Die Personenwagen aus dem Gasthose zum schwarzen Bär gehen täglich wie zuvor mit herabgesetzten Preisen nach Berlin ab.

Ebenfalls ist auch täglich Gelegenheit nach Leipzig und Raumburg.

E. F. Kert.

Die Abbrennung des Feuerwerks findet Dienstags den 4. Juli in Freimelde statt. Villen zu 7½ Sgr. sind an den bereits angezeigten Orten und in meiner Wohnung zu haben.

Dr. Netto, Brunoswarte No. 525.

Braugefäß-Verkauf.

Auf dem Rittergute Werbitz stehen drei große Bottiche nebst größern und kleinern Biergefäßen, so wie auch eine Anzahl Darbblätter zum Verkauf.

Schaaß-Verkauf.

Auf dem Rittergute Werbitz stehen noch 100 Stück Hammel zum Verkauf.

Auf der Darsüßer-Strasse in No. 122. ist im Hofe parterre ein Logis von einer Stube, nebst Kammer und Küche, an ein Paar ruhige Leute, sogleich oder auch zu Michaelis zu vermieten.

Neue, so wie auch schon gebrauchte moderne Kutschwagen stehen zum Verkauf bei dem Sattlermeister Rudloff in Halle, in der großen Klausstraße No. 879.; auch werden Bestellungen reell und pünktlich besorgt.

Wein empfehlenswerthes Bad auf der Lucke allhier No. 1386 und 1387 öffne ich den 5. Juli. Es besteht in Mineral-, Seifen-, Klei-, Soolen-, Kräuter-, Schwefel- und Eisen-Bädern.

Sowohl für Reinlichkeit, prompte Bedienung und alle übrigen dahin gehörigen Bequemlichkeiten werde ich bestens Sorge tragen. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Wiedero.